



Falko, Andy und Ilona Manz mit
Lehrling Tobias Meier (v.l.n.r.)

Foto: © Mike Schwanitz/hwk-ff.de

Der Boah-Effekt

AUS EINEM EINSTIGEN KREISBETRIEB FÜR LANDTECHNIK WURDE
EIN HOCHEFFIZIENTES UNTERNEHMEN, EIN TOP-AUSBILDUNGSBETRIEB.
DER PREIS DER BÜRGERSCHAFTSBANKEN DES LANDES BRANDENBURG
UNTERSTREICHT: DIE ENTWICKLUNG DER MANZ-LANDTECHNIK GMBH IST
UNGEWÖHNLICH – NICHT NUR FÜR DIE UCKERMARK.

DHB: Herr Manz, ich komme ins ländliche Fürstenberg und falle aus allen Wolken. Ihr hochmoderner Unternehmenssitz wirkt, als wäre ein UFO auf dem Feld gelandet?

Andreas Manz (lacht): War auch ein hartes Stück Arbeit, die Landung hier zu bewerkstelligen. Mein Vater hatte nach der Wende gleich nebenan die Werkstatt des früheren Kreisbetriebes für Landtechnik übernommen, sich dann bei den Bauern der Umgebung einen Namen gemacht.

DHB: Sie waren im Westen Geschäftsführer einer Firma mit 100 Mitarbeitern und einem Umsatz von 45 Mio Euro. Warum sind sie nicht dort geblieben?

Andreas Manz (zögert): Die Frage des Vaters, was aus der Firma werden sollte, die der Großvater 1958 gegründet hat – als Hufschmiede. Also: Familienverbundenheit. Tradition. Abenteuerlust.

DHB: Abenteuerlust?

Andreas Manz: Mal selbst ein Unternehmen zu entwickeln. Zu zeigen: Man kann auch in der Uckermark modernste Arbeitsplätze kreieren. Ein Traktor ist heute ein Raumschiff mit großen Rädern! Also Oberschüler und Abiturienten, kommt zu uns, werdet »Weltraumtechniker« in einem Betrieb für Landtechnik!

DHB: Als Sie zurückkamen ...

Andreas Manz: ... fing ich in zwei kleinen Räumen an Landmaschinen zu »verbimmeln«. Nach Feierabend arbeitete ich an meinem Traum, wie die Firma einmal aussehen sollte.

DHB: Wie sah das aus?

Andreas Manz: Ich habe mir den Markt angeschaut, habe überlegt, vor welche Herausforderungen der



Manz Landtechnik GmbH
Fürstenwerder
Parmer Weg 3
17291 Nordwest-
uckermark
Tel.: 039859/63060
manz-landtechnik.
kubotahaendler.de/
manzandy@manz-
landtechnik.de

Klimawandel die Bauern stellt und was das für die Landtechnik bedeutet. Das alles habe ich in eine Excel-Tabelle gepackt und Berechnungen angestellt.

DHB: Was ist rausgekommen?

Andreas Manz: Nach 800 Stunden Arbeit eine Unternehmensentwicklungsplanung, die für jedes einzelne Handlungsfeld beschreibt, wo wir hinwollen und welcher Finanzbedarf sich daraus ergibt.

DHB: Was ist Ihr Unternehmensziel?

Andreas Manz: Auch wenn wir mal keine Landmaschine verkaufen, wollen wir eine schwarze Null schreiben. Wir wollen die schnellsten und günstigsten pro Stunde sein, für junge Leute ein attraktiver Arbeitgeber mit dem Feeling eines Familienunternehmens.

DHB: Wie sah das Unternehmen aus, das Sie übernahmen?

Andreas Manz: 2017 hatten wir eine Bilanzsumme von etwa 432 000 Euro. 2020 lag unsere Bilanzsumme bei 6,1 Mio. Als ich einstieg, hatte der Betrieb 21 Mitarbeiter. Ende 2021 sollen es 40 sein. Dazu drei Auszubildende.

DHB: Die Uckermärker sind bescheidene Leute. Fragt man Ihre Eltern nicht manchmal: Ist euer Filius jetzt größenwahnsinnig geworden?

Andreas Manz (lacht): Meine Eltern vertrauen mir. Klar erscheint vielen unser »UFO« hier auf dem Feld groß. Aber große Maschinen brauchen nun mal große Werkstätten. Wir haben ein hypermodernes Hochregallager. Wenn sie heute den Nachwuchs für ein Unternehmen in einer dünnbesiedelten Region begeistern wollen, brauchen sie ein modernes Arbeitsumfeld – den Boah-Effekt. Und den haben sie bei uns nicht nur unten in der Werkstatt, sondern auch oben in den Sozialräumen.

»Wir wollen für junge Leute attraktiv sein«

Andy Manz,
Geschäftsführer, Manz
Landtechnik GmbH

Das ausführliche
Interview und eine
Bildergalerie finden
Sie hier:



DAS BSI EMPFIEHLT:

EXCHANGE-SERVER VON MICROSOFT ERNEUT UPDATEN

Nutzer des E-Mail-Dienstes Exchange Server von Microsoft sind erneut dazu aufgerufen, Sicherheitsupdates zu installieren. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik sieht erneut dringenden Handlungsbedarf.

Erst Anfang März rief das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) die »IT-Bedrohungslage rot« aus. Hacker hatten zuvor den E-Mail-Dienst Exchange Server von Microsoft attackiert. Vermutlich wurden dabei die Systeme tausender deutscher Unternehmen mit Schadsoftware infiziert.

MEHR ALS 100 LÜCKEN

Mit dem neuen Update soll einem erneuten Angriff ein Riegel vorgeschoben werden. Nach Hinweisen vom US-Geheimdienst hat Microsoft mehr als einhundert weitere Schwachstellen in seiner Software mit einem Update gestopft. Bisher sind die Lücken laut Microsoft noch nicht für Angriffe genutzt worden. Das FBI hatte sich zuvor in einer richterlich genehmigten Aktion Zutritt zu hunderten Firmennetzwerken verschafft, um die spektakulären Sicherheitslücken bei Microsoft ausfindig zu machen.

ZIEL: INDUSTRIESPIONAGE

Hintergrund der Aktion war es, die über die Schadsoftware installierten digitalen Einfallstore zu entfernen. Hinter dem Angriff werden chinesische Hacker vermutet. Ziel des Angriffs war, sich für Zukunft Zugänge zu den Firmensystemen zu verschaffen. Da Exchange Server weiterhin stark im Fokus von Hackern stehen, geht das BSI »mit hoher Wahrscheinlichkeit« von einer baldigen Ausnutzung der installierten »Einfallstore« aus. Unternehmen wird daher dringend geraten, die von Microsoft bereitgestellte Sicherheitsupdates für die Exchange-Versionen 2013, 2016 und 2019 zu installieren.



Weitere Hinweise auf: www.hwk-ff.de

ZUR PERSON

Andy Manz schloss in Mannheim mit dem Bachelor in Maschinenbau ab und machte danach seinen Master of Business Administration mit Spezialisierung auf Agrarbusiness und Management. Er begann seine Laufbahn als Produktspezialist für Erntemaschinen bei John Deere. Danach arbeitete er bei einem mittelständischen Agrarunternehmen, zunächst als Verkaufsleiter, dann als Geschäftsführer.